

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

18. Sitzung/medienöffentlich

Donnerstag, 11. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 18. Sitzung

10.04 Uhr – 19.00 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

BEFRAGUNG Dr. Manfred MOSER

Vorsitzende Verena Dunst: Meine Damen und Herren, ich darf die Sitzung wieder aufnehmen. Wir erwarten jetzt unsere dritte Auskunftsperson. Die Frau Amtsrätin ist eh schon am Weg.

Das ist der Herr Rechtsanwalt Dr. Manfred Moser, früherer dritter Landtagspräsident. Er wird, wie ich sehe, keine Vertrauensperson mithaben. *(Auskunftsperson Rechtsanwalt Dr. Manfred Moser betritt den Saal.)*

Herr Dr. Moser, Rechtsanwalt, dritter Präsident a.D! Wir dürfen Sie herzlich begrüßen. Verzeihung, dass wir jetzt für Ihre, viele von Ihnen werden vielleicht per Du sein, aber gerade als Rechtsanwalt wissen Sie, dass wir gerade in Untersuchungsausschusssitzungen dann das „Sie“ anwenden. Darum würde ich Sie bitten. Wir heißen Sie willkommen.

Herr Dr. Moser, Sie haben sich entschieden, ohne Vertrauensperson zu kommen, haben aber den Herrn Mag. Kasper vorher schon kennengelernt. Aber nachdem Sie selber Rechtsanwalt sind, glaube ich, ist Ihnen bewusst, dass wir darauf Rücksicht nehmen, dass Sie bestimmte Dinge haben, wo Sie sagen, ich entschlage mich hier. Bitte das einfach dementsprechend zu sagen oder wenn etwas nicht medienöffentlich sein soll, das bitte auch dementsprechend dann zu sagen und warum.

Herr Dr. Moser, natürlich haben die Medien auch Interesse. Es ist Ihnen möglich, ja oder nein zu einem Keraschwenk zu sagen.

Dr. Manfred Moser: Ich habe mich auch schon vorher nicht in die Öffentlichkeit gedrängt und möchte das nicht.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann dürfen wir gleich weiter fortfahren. Also, kein Keraschwenk. Und ich darf Sie nur kurz einführen in Ihre Befragung.

Ich habe vorher schon gesagt, Verfahrensanwalt Mag. Kasper steht Ihnen zur Verfügung.

Es wird jetzt der Herr Verfahrensanwalt Dr. Pilgermair Sie ob Ihrer Rechte und Pflichten belehren. Der Herr Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair sitzt neben mir, ich darf ihn vorstellen.

Auf der anderen Seite, die Frau Mag.a Melanie Steiner seitens der Landtagsdirektion, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Landtagsdirektion. Aber vor allem geht es um die Mandatare, die Damen und Herren Abgeordneten und Klubobleute werden Sie dann befragen. Zum Großteil kennen Sie sie. Aber ich werde mir erlauben, dann bei der jeweiligen Frageperson, die Vorstellung vorzunehmen.

Herr Dr. Moser, ich darf einmal beginnen mit der Belehrung durch den Herrn Verfahrensrichter und würde ihn darum ersuchen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Schönen Nachmittag, Herr Dr. Moser.

Dr. Manfred Moser: Ebenfalls. *(Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair übergibt der Auskunftsperson Rechtsanwalt Dr. Manfred Moser das Personaldatenblatt.)*

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Vor Ihnen liegt ein Personaldatenblatt.

Dr. Manfred Moser: Ist schon ausgefüllt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind die Daten so richtig drinnen?

Dr. Manfred Moser: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke. Alle Auskunftspersonen vor diesem Untersuchungsausschuss sind über Ihre Rechte und Pflichten zu belehren. Ich tue dies hiermit.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss aus folgenden sieben Gründen verweigern:

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;
2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

Diese beiden Fragen bestehen, diese beiden Aussageverweigerungsmöglichkeiten bestehen auch dann fort, wenn das Angehörigkeitsverhältnis nicht mehr vorhanden ist.

3. Der dritte Aussageverweigerungsgrund besteht in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzliche anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter zur Aussage verpflichtet ist;
4. in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;
5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;
6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist und schließlich
7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Ein genereller Aussageverweigerungsgrund ist in diesem Ausschuss nicht vorgesehen. Wenn bei einer Frage, die an Sie gestellt wird, einer der dargelegten sieben Gründe vorliegt, dann bitte ich Sie, darauf hinzuweisen, damit wir es behandeln können.

Ein zweites zentrales Recht jeder Auskunftsperson ist dasjenige, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen und zwar, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritten dies gebieten,
2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder

3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Verpflichtung jeder Auskunftsperson ist diejenige, zur vollständigen und wahrheitsgemäßen Beantwortung der an sie gerichteten Fragen. Eine vorsätzliche falsche Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss wäre eine gerichtlich strafbare Handlung und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Herr Dr. Moser, eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung? (*Auskunftsperson Rechtsanwalt Dr. Manfred Moser schüttelt den Kopf.*)

Dann ist die Rechtsbelehrung abgeschlossen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank Herr Verfahrensrichter.

Herr Dr. Moser, es ist laut der Verfahrensordnung möglich, am Beginn eine Stellungnahme Ihrerseits zu machen. (*Auskunftsperson Rechtsanwalt Dr. Manfred Moser schüttelt den Kopf.*)

Das brauchen Sie nicht? Dann darf ich gleich zur Erstbefragung kommen.

Vielleicht ein paar Sätze zum Ablauf. Die Erstbefragung wird jetzt durch den Herrn Verfahrensrichter, Dauer bis zu 15 Minuten, sein. Danach beginnen wir mit der Befragung durch die Klubs, alle vier im Landtag vertretenen Parteien. Dazu darf ich dann noch eine Erklärung nachschicken, nach der Erstbefragung.

Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Dr. Moser! Wie haben Sie den Herrn Vorstandsdirektor Pucher kennengelernt und wie hat sich das im Laufe der Jahre entwickelt?

Dr. Manfred Moser: Ich habe ihn kennen gelernt in einer Fußballangelegenheit, und zwar war das, ich war damals noch in Neunkirchen in einer Kanzlei. Und die Kollegen in dieser Kanzlei haben die damalige Raiffeisenbank Schattendorf vertreten.

Und es gab dann einen Prozess, der dann von den Kollegen an mich gegeben wurde. Das war ein Verfahren, das beim ÖFB ausgetragen wurde. Oder in der Bundesliga, das weiß ich jetzt nicht mehr so genau. Da ist es um den Transfer von Kühbauer gegangen. Von Admira zu Rapid. Und die Fußballvereine waren damals etwas finanzmarode.

Und da sind dann bei diesen Transfers Weiterbeteiligungen ausgemacht worden. Rapid ging damals in Ausgleich. Und es wurde dann gegenüber der Admira diese Quote, die restliche, geltend gemacht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Dr. Moser, wenn Sie den ganzen Prozess im Ganzen erzählen, ist meine Zeit vorbei. (*Heiterkeit bei Rechtsanwalt Dr. Manfred Moser.*)

Dr. Manfred Moser: Okay, fragen Sie weiter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein, nein. Wie haben Sie ihn kennen gelernt und wie ist es dann weitergegangen?

Dr. Manfred Moser: Anlässlich dieses Prozesses.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wann war denn das?

Dr. Manfred Moser: Das muss gewesen sein, ich denke, 93, 94.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: 93, 94. Und wie sind Sie dann mit ihm in einen geschäftlichen Kontakt gekommen und in welche Kontakte?

Dr. Manfred Moser: Ich bin dann aus Neunkirchen ausgeschieden. Habe Ende 1994 die Kanzlei nach Pötsching verlegt. Und habe quasi ab diesem Zeitpunkt dann die Bank praktisch rein in Eintreibungssachen vertreten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hatten Sie irgendwelche Wahrnehmungen oder Informationen darüber, dass Pucher versucht hat, das Land für die Übernahme der Funktion eines Revisionsverbandes zu gewinnen?

Dr. Manfred Moser: Nein, weil meines Wissens nach ist da die Bank von einem Wiener Kollegen vertreten worden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie hat sich der geschäftliche Kontakt mit Pucher dann weiterentwickelt? Im weitesten Sinne, was die Bank betrifft oder sonst irgendwelche, irgendwelche im weiteren Sinne auch andere Geschäftsbeziehungen.

Dr. Manfred Moser: Das waren ganz normale Geschäftsbeziehungen. Das war auch kein riesiger Umfang von Eintreibungsakten. Das waren im Wesentlichen Fälle, wo ich Klagen und Exekutionen geführt habe und Forderungen in Insolvenzverfahren geltend gemacht habe.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War das im Wesentlichen beschränkt auf Eintreibungssachen?

Dr. Manfred Moser: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sonst haben Sie für die CBM oder für die Sportvereinigung nichts unternommen?

Dr. Manfred Moser: Hin und wieder mal einen Vertrag, einen Mietvertrag, einen Kaufvertrag. Ich kann mich erinnern, einmal eine Vertretung im Verfahren nach dem Denkmalschutzgesetz, das war ein Objekt irgendwo in Oberwart.

Aber alles, quasi praktisch zu 90, 99 Prozent Eintreibungsverfahren.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Wissen Sie, wie es zur Auswahl von Nidetzky als Revisor gekommen ist?

Dr. Manfred Moser: Keine Ahnung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie in irgendeiner politischen Funktion mit dem Herrn Pucher zu tun gehabt?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas darüber, dass das Land die Funktion als Revisionsverband zurücklegen wollte?

Dr. Manfred Moser: Ich habe einmal ein Mail bekommen vom Kollegen Hajek aus Eisenstadt, wo quasi dieser Inhalt angesprochen war. Und er hat gemeint, oder war irrtümlich der Ansicht, dass ich in dieser Angelegenheit vertrete, was aber nicht der Fall war. Und er hat mir dann schriftlich bestätigt und geschickt, dass das ein Irrläufer war und er hat das dann quasi wahrscheinlich an den Wiener Kollegen weitergeleitet.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie bei der Sportvereinigung mit dem Sponsoring zu tun gehabt?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie Kenntnis davon gehabt, in welchem Umfang die Sportvereinigung gesponsert wurde?

Dr. Manfred Moser: Nein. Ich habe beim SVM keine Funktion gehabt. Ich habe auch dort fallweise vertreten, aber das waren, im Wesentlichen, Vertragsklauseln überarbeiten, und die eine oder andere arbeitsgerichtliche Sache.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Wie hat sich Ihre Tätigkeit für die Fußballakademie ergeben? Und was haben Sie in welchem Zeitraum gemacht?

Dr. Manfred Moser: Für die, also, normalerweise muss ich dazu sagen, meide ich Aufsichtsräte, weil das österreichische Aufsichtsratssystem nicht perfekt ist.

Bei der Fußballakademie, bei den beiden Gesellschaften, habe ich eine Ausnahme gemacht, weil die Fußballakademie sehr gut geführt ist, eine wirklich gute Institution ist, mit einer guten Geschäftsführung, und wo die Aufsichtsratsfunktion auch sehr gut wahrgenommen wurde. Und ich habe das ehrenamtlich zehn Jahre lang sehr gerne gemacht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas über das Sponsoring der Fußballakademie?

Dr. Manfred Moser: Ist mir nichts erinnerlich.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie die Spiele der Sportvereinigung besucht?

Dr. Manfred Moser: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sich öfters auch im VIP-Bereich aufgehalten?

Dr. Manfred Moser: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War dort Prominenz aus dem Lande, aus dem Bundeslande anzutreffen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft?

Dr. Manfred Moser: Gelegentlich.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas darüber, ob die VIP-Karten verschenkt oder bezahlt wurden?

Dr. Manfred Moser: Ich habe meine Zahlungsbelege der letzten sieben Jahre mit. Die kann ich vorlegen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich habe die Frage allgemein formuliert, die war jetzt nicht nur auf Sie bezogen, sondern ob Sie etwas darüber wissen, wie andere vielleicht auch das gehandhabt haben. Könnte ja sein.

Dr. Manfred Moser: Ich habe meine bezahlt, das andere hat mich nicht interessiert.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat Sie nicht interessiert. Ja. Wissen Sie etwas darüber, dass die CBM und Pucher großzügig mit Geschenken umgegangen sind, zum Beispiel aus Geburtstagsanlässen, zu runden Geburtstagen? Haben Sie etwas darüber beobachtet oder gehört?

Dr. Manfred Moser: Jetzt, aus dem Ausschuss, von den Berichten vom Ausschuss, sonst nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Sie selbst je beschenkt worden?

Dr. Manfred Moser: Da muss ich mich entschlagen. Ich bin von den Ermittlungsbehörden gefragt worden, also, dass ich dazu befragt werde, und diese Befragung hat aber COVID-bedingt noch nicht stattgefunden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wird respektiert. Wann haben Sie von einer Schieflage der Bank erfahren?

Dr. Manfred Moser: An diesem Tag, wo der Crash in der Früh bekannt wurde.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Über die Medien oder durch eine andere Information?

Dr. Manfred Moser: Ich glaube, dass es über die Medien war. Entweder übers Handy oder übers Radio.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Am Tag des Schlusses der Bank, das war der 15.? Die Schließung der Bank?

Dr. Manfred Moser: Das muss dieser Tag gewesen sein, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie vorher, am 14., etwas gehört? Am 14. hat Pucher eine Selbstanzeige gemacht. Da haben einige wenige Personen davon erfahren, dass es kritisch ist.

Dr. Manfred Moser: Kann ich mich nicht erinnern.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Woran können Sie sich nicht erinnern?

Dr. Manfred Moser: Dass ich von dieser Selbstanzeige etwas erfahren hätte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Haben Sie jemals Anzeichen gehabt, dass es mit der Bank zu Schwierigkeiten kommen könnte, auf Grund Ihrer wirtschaftlichen Gebarung, auf Grund der Geschäftsführung?

Dr. Manfred Moser: Nein, weil sonst wäre ich nicht selber geschädigt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren Sie auch Betroffener?

Dr. Manfred Moser: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann bedanke ich mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Herr Verfahrensrichter, danke an den Dr. Moser. Ich darf jetzt überleiten zu den drei Befragungsrunden.

Sie sehen hier, Herr Rechtsanwalt, die Uhr hinter uns, die Ihnen und uns sozusagen die Begleitung gibt, den zeitlichen Horizont abzuchecken. Es gibt eben diese drei Befragungsrunden. Die erste Befragungsrunde sechs Minuten, die zweite drei und die dritte zwei Minuten. Ich darf nur hinweisen, dass man natürlich auch Restzeiten aus den Vorrunden mit bis zuletzt in die dritte Runde mitnehmen kann.

Im Befragungsablauf wird Sie jeweils als Erste die Frau Klubobfrau Mag.a Regina Petrik einleiten, danach SPÖ, ÖVP und FPÖ, und ich darf Sie, Frau Klubobfrau, schon um Ihre Fragen ersuchen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Moser, willkommen hier im Untersuchungsausschuss. Sie haben vorher schon erläutert, welche Aufgaben beziehungsweise Aufträge Sie bezüglich der Commerzialbank Mattersburg hatten als Rechtsanwalt. War das vollständig oder ist Ihnen noch etwas eingefallen, was Sie noch nicht erwähnt hatten?

Dr. Manfred Moser: Ich habe das gesagt, was ich mich im Wesentlichen erinnern kann. Wie gesagt, der Umfang war nicht so groß. Ich habe das auch bis zum Schluss gemacht.

Wie dann der Regierungskommissär bestellt und die Bank geschlossen wurde, habe ich sofort mit dem Regierungskommissär Kontakt aufgenommen. Es waren ja, in einzelnen Eintreibungsverfahren waren Entscheidungen zu treffen, die habe ich im Einvernehmen mit dem Regierungskommissär umgesetzt.

Nach Konkurseröffnung habe ich dann einen Termin mit dem Masseverwalter vereinbart, habe dann die entsprechenden Akten dem Masseverwalter übergeben und habe dann auch noch Eintreibungserlöse aus diesen Akten dem Masseverwalter zugunsten des Massekontos überwiesen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Haben Sie bei der Bauland-Erschließungs GmbH, bei der Hirmer, eine Funktion gehabt oder einen Auftrag von dieser bekommen hin und wieder?

Dr. Manfred Moser: Hin und wieder gar nicht, sondern, ich kann mich erinnern, dass meine Kanzlei und zwar, die Dame, die also für die Grundstückssachen zuständig ist, die erste Parzellierung gemacht hat in Hirm. Das muss aber jetzt mindestens 20 Jahre her sein, schätze ich einmal, und seitdem nichts mehr.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke. Mit der Draßburger Bauland-Erschließungs GmbH hatten Sie irgendwelche Berührungen?

Dr. Manfred Moser: Gar nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Für die Fußballakademie haben Sie hin und wieder etwas erledigt als Anwalt?

Dr. Manfred Moser: Für die Fußballakademie kann ich mich an zwei Dinge erinnern. Das eine ist, wir haben die Musterverträge für die Schüler der Akademie gemeinsam gestaltet. Und einmal hat es irgendeine Eintreibung gegeben, wo irgendeine Zahlung offen war. An mehr kann ich mich jetzt momentan nicht erinnern.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und zum SVM? Gab es irgendwelche geschäftlichen Verbindungen mit dem SVM?

Dr. Manfred Moser: Na das, was ich vorhin schon gesagt habe, dass also eben manchmal Vertragsformulare überarbeitet wurden und dass es die eine oder andere arbeitsrechtliche Thematik gegeben hat.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ging es da auch um Verträge mit Spielern?

Dr. Manfred Moser: Natürlich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und waren da auch die Gehälter der Spieler Vertragsbestandteil?

Dr. Manfred Moser: Die einzelnen Spielerverträge oder Trainerverträge habe ich nicht gestaltet, das ist vom Verein selbst gemacht worden, sondern wir haben nur Vertragsmuster überarbeitet. Wenn also quasi neue fußballrechtliche Aspekte zu berücksichtigen waren, dann hat man das in den Vertragsmustern berücksichtigt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hatten Sie irgendwelche Wahrnehmungen von den Gehältern der Spieler?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hatten Sie irgendwelche Wahrnehmungen auch im Zusammenhang eben, oder gerade im Zusammenhang mit der Commerzialbank, über Zuwendungen an die Spieler zusätzlich zu einem Gehalt?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie kennen den Herrn Gerhard Nidetzky?

Dr. Manfred Moser: Habe ich einmal oder zweimal getroffen im Zusammenhang. Also, das muss jetzt her sein zirka 30 Jahre, oder fast 30 Jahre und das war im Zusammenhang mit der WiBAG seinerzeit. Aber nicht jetzt mit Zusammenhängen, die hier eine Rolle spielen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Der Herr Nidetzky, hat der eine Treuhandkanzlei einmal in Oberpullendorf eröffnet?

Dr. Manfred Moser: Mhm.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Waren Sie bei der Eröffnung auch anwesend? Das ist schon lange her, aber ...

Dr. Manfred Moser: Das kann sein und zwar aus dem folgenden Grund. Das war die Kanzlei von Schubaschitz und Gneist. Und das kann sein, weil ich mit Anton Schubaschitz sehr gut bekannt bin, dass ich dort gewesen bin. Das kann sein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das war auch die Zeit, wo Sie ja dann politisch sehr intensiv im Land, auch im Landtag tätig waren. Haben Sie da irgendeine Wahrnehmung vom Herrn Nidetzky gehabt?

Dr. Manfred Moser: In welchem Zusammenhang?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nun, 1994 hat aus einem für uns noch nicht ganz nachvollziehbarem Grund, die Burgenländische Landesregierung zum einen die Revision für die Personalkreditgenossenschaft übernommen, zum anderen Herrn Nidetzky als Revisor eingesetzt.

Dr. Manfred Moser: Mhm.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wir fragen uns warum? Und vielleicht können Sie uns durch Ihre Kenntnisse verschiedener Zusammenhänge hier ein bisschen Aufklärung geben.

Dr. Manfred Moser: Keine Ahnung, damit hatte ich nichts zu tun.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie wurden auch nie irgendwie um Rat gefragt oder Einschätzungen, weil Sie ja doch ein bisschen die Szene kennen?

Dr. Manfred Moser: Damit hatte ich nichts zu tun.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie haben auch nie etwas mitbekommen, dass man sich darüber Gedanken gemacht hat?

Dr. Manfred Moser: Wenn ich nichts damit zu tun hatte, was soll ich dann mitbekommen?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich habe jetzt schon öfter die Erfahrung gemacht, dass bei einer, ein bisschen anders formulierten Frage, in der Zwischenzeit Bilder im Kopf auftauchen, die man doch teilen kann mit dem Untersuchungsausschuss.

Dr. Manfred Moser: Ich denke in Worten, nicht in Bildern.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aha, das glaube ich Ihnen nicht. Aber gut, wenn Sie versuchen, jetzt ohne Bilder zu denken, dann werden Sie wahrscheinlich ein bisschen verwirrt sein, aber gut.

Welche Beziehung ... *(Allgemeine Heiterkeit.)*

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Bitte, das ist ein Kommentar, der nicht dazu passt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nicht fürs Protokoll.

Dr. Manfred Moser: Streichen wir aus dem Protokoll.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das verraten Sie mir wann anders, wie Sie das machen, ohne Bilder zu denken.

Aber welche Beziehung haben Sie eigentlich zur Familie Pucher?

Dr. Manfred Moser: Unsere Familien waren befreundet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Am 15.7. hatten Sie, oder gehe ich richtig in der Annahme, dass die Frau Ingrid Moser Ihre Gattin ist?

Dr. Manfred Moser: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Hatten Sie am 15.7., bevor Sie die Medien konsumiert haben, auch mit Ihrer Gattin Kontakt?

Dr. Manfred Moser: Wer?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie.

Dr. Manfred Moser: Ich?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie. Ich kann Ihnen gleich den Hintergrund sagen.

Dr. Manfred Moser: Bitte, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Die Frau Pucher hat uns erzählt, dass sie in der Früh - sie dachte, es muss so ungefähr sieben Uhr früh gewesen sein -, am 15.7., ihre Freundin Ingrid angerufen hat und ihr erzählt hat, dass sie zu den Anwälten fahren. Und darüber gab es zuhause gar kein Gespräch?

Dr. Manfred Moser: Das ist möglich, dass das so war, aber, wie gesagt, da habe ich es vorher schon aus den Medien gehört.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, Sie haben schon vor, vor den Siebenuhr-Nachrichten etwas von der Schließung in den Medien mitbekommen?

Dr. Manfred Moser: So ist es. Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut, das wäre es von meiner Seite für die erste Runde. Danke schön, die restliche Zeit nehme ich mit.

Vorsitzende Verena Dunst: Jawohl, danke an Sie beide. Ich darf weitergeben an den SPÖ-Klub. Wer wird die Fragen stellen?

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Ich stelle die Fragen, Frau Präsidentin.

Vorsitzende Verena Dunst: Die Frau Abgeordnete Trummer Elisabeth, bitte.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Ja, Guten Tag, Herr Dr. Moser. Mein Name ist Elisabeth Trummer und ich darf Ihnen einige Fragen stellen.

Dr. Manfred Moser: Gerne.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Und zwar haben Sie vorhin schon gesagt, dass Sie im Jahre 1993/94 im Rahmen Ihrer beruflichen Tätigkeit und in einer Fußballangelegenheit Kontakt mit Martin Pucher hatten.

Jetzt ist die Frage: Haben Sie ihn vorher auch schon gekannt, oder war das nur beruflich, dass Sie ihn dort das erste Mal kennengelernt haben?

Dr. Manfred Moser: Ich glaube, dass ich ihn vorher irgendwann einmal vom Sehen her, möglicherweise vom Fußballplatz her gekannt, nicht wirklich gekannt, habe.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Das heißt, Sie waren öfters am Fußballplatz? Mit der Familie auch, weil hier steht, dass Sie privat auch in sehr engem Kontakt waren und nach Zeugenaussagen dürfte es eine sehr enge Beziehung gewesen sein. Stimmt das? Ist das richtig?

Dr. Manfred Moser: Wir waren befreundet. Nicht mehr und nicht weniger.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Okay. Ihren Schilderungen nach waren Sie öfters bei der Bank von Martin Pucher. Haben Sie dann mit anderen Mitarbeitern ...

Dr. Manfred Moser: Nein! Das habe ich nicht gesagt!

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ) (fortsetzend): Aber Sie haben mit Ihm Kontakt gehabt. Bei den Verträgen, haben Sie dann bei den Verträgen auch mit anderen Mitarbeitern von der Bank Kontakt gehabt?

Dr. Manfred Moser: Verschiedenen. Ich habe also mit dem Martin Pucher eigentlich relativ wenig Kontakt gehabt, sondern immer wieder mit verschiedenen Mitarbeitern. Das ist eigentlich so, dass wir vor dem 15.7., in den Monaten davor, ich weiß nicht, so fünf, sechs Monaten, praktisch kaum Kontakt gehabt haben.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Das heißt, Sie haben Kontakt auch zum Aufsichtsrat gehabt? Stimmt das? Hatten Sie Kontakt?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Nein?

Dr. Manfred Moser: Nein, also ich habe hin und wieder den Aufsichtsratsvorsitzenden beim Fußballspiel gesehen, aber einen Kontakt hat es in dem Sinn nicht gegeben. Und auch keine Gespräche über irgendwelche bankrelevanten Sachen oder über irgendwelche Fälle. Ich war auch nie bei einer Aufsichtsratssitzung beigezogen.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Mhm. Danke schön.

Dr. Manfred Moser: Bitte.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Einstweilen keine Fragen. Ich nehme die Zeit in die nächste Runde mit. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke schön an Sie beide wieder. Und ich darf an die ÖVP weitergeben. Der Herr Abgeordnete Mag. Steiner wird fragen. Bitte.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Ja. Danke schön. Ja, wir kennen uns natürlich auch schon lange, deswegen wirkt es komisch, wenn man per Sie ist, aber wir werden das jetzt durchziehen.

Dr. Manfred Moser: Kein Problem.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Und nachdem ich Sie schon lange kenne und ein bisschen, sozusagen die Verhältnisse im Burgenland auch kenne, möchte ich meine Frage damit beginnen: Es ist ja, ich glaube, bei der ersten Befragung oder bei der ersten Frage gesagt worden, die juristischen Tätigkeiten als Anwalt bei der Bank haben sich primär auf die, auf das Eintreiben von offenen Forderungen bezogen.

Dr. Manfred Moser: So ist es.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Wir haben dann zwar auch gehört von anderen Auskunftspersonen, dass es auch bei diversen Umfirmierungen der Fall gewesen wäre und auch bei heiklen Krediten. Da ist gesagt worden, das wäre von Ihnen bearbeitet worden. Können Sie das bestätigen, oder was heißt denn in diesem Zusammenhang „heikle Kredite“?

Dr. Manfred Moser: Das frage ich mich auch.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Also nicht?

Dr. Manfred Moser: Was ist ein „heikler Kredit“? Es gibt einen Kredit, der quasi ...

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Oder kritische, kritische Kredite.

Dr. Manfred Moser (fortsetzend): Das ist noch untechnischer. Ein Kredit ist entweder aushaftend oder ...

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Oder fällt das in Ihrer, Entschuldigung, aber ...

Dr. Manfred Moser (fortsetzend): Fällig gestellte Kredite würde ich jetzt einmal sagen.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Okay.

Dr. Manfred Moser: Und ich hätte mir gewünscht, man hätte mir einen Fake-Kredit übertragen, weil dann wäre das Ganze aufgefliegen und ich wäre selbst nicht geschädigt.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Oder fällt das dann sozusagen nach Ihrer Diktion in das, also in die Eintreibung, mehr oder weniger, an solchen Dingen?

Dr. Manfred Moser: Es hat nicht mehr gegeben. Ich kann nicht mehr sagen.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Gut. Und jetzt wissen wir natürlich, dass Sie auch maßgebliche, politische Funktionen ausgeübt haben - über eine sehr lange Zeit.

Und die Frage, die sich stellt, geht sozusagen in das Jahr 1994/95 zurück, wo die Commerzialbank gegründet worden ist. Sie haben vorhin gesagt, Sie haben quasi mit dieser Sache an sich nichts zu tun gehabt, wenn ich das richtig verstanden habe.

Dr. Manfred Moser: Ja.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Jetzt ist es so, dass Sie aber gesagt haben, Sie waren mit der Familie Pucher und mit dem Herrn Pucher befreundet und haben eine hohe Funktion auch parteipolitisch und im Land gehabt.

Und irgendwie liegt es nahe, zu glauben, dass, wenn es dann darum geht, sozusagen, als Land zu überlegen, ob man die Revision übernimmt, dass man da einen Fachmann, den man, sozusagen, in den eigenen Reihen hat und der noch dazu den Herrn Pucher gut kennt, dass man den nicht fragt, ist irgendwie nicht ganz nachvollziehbar.

Deswegen frage ich, ist es auch nicht, sozusagen, informell an Sie herangetragen worden? Wo man gesagt hat, „Geh, schau Dir das an. Ist das gescheit, diese Revisionsverbandstätigkeit zu übernehmen?“ Oder dass der Herr Pucher an Sie herangetreten ist und gesagt hat: „Geh, Manfred, kannst Du mir da helfen?“

Dr. Manfred Moser: Nein. Weil die Vorrede ist ja auch jetzt - hat eine nicht zutreffende Implikation.

Zu dem Zeitpunkt, der jetzt genannt wurde, war ich einfacher Abgeordneter des Bezirkes Mattersburg und hatte keinerlei Regierungsfunktion und keinerlei Einfluss auf derartige Entscheidungen, und daher wurde ich damit auch nicht befasst.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Aber Sie waren dritter Landtagspräsident, oder?

Dr. Manfred Moser: Später.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Später?

Dr. Manfred Moser: Ab 1996.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Gut.

Dr. Manfred Moser: Ende 1996.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Gut, wie auch, vielleicht, ja, trotzdem, als Abgeordneter ist man trotzdem auch in einer ...

Dr. Manfred Moser: Sie wissen die Bedeutung des einfachen Abgeordneten im Burgenland?

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP) (*fortsetzend*): Ja, sicher. Ich bin so einer. Ich bin so einer, und ich finde, dass die Abgeordneten nicht die Funktion ausüben.

Dr. Manfred Moser: Die Vertreter des Volkes.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Aber Sie waren auch Landespartei vorsitzender - eine Zeitlang.

Dr. Manfred Moser: Viel später.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Viel später? Und da war ja auch eine Bank der Grund, dass das dann relativ kurzfristig nur der Fall war.

Ja, dann möchte ich noch kommen auf die Aktennotiz von der Frau Mag.a Kern beziehungsweise auf das Thema, wo der Dr. Hajek Ihnen ja quasi eine E-Mail geschrieben hat. Diese Aktennotiz von der Frau Mag.a Kern, die müsste ich jetzt zur Verteilung bringen, weil der Dr. Moser die ja nicht hat.

Dr. Manfred Moser: Das ist richtig, ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, gerne.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Darf ich das dann tun?

Vorsitzende Verena Dunst: Dann, Herr Dr. Moser. Sie bekommen, wie alle anderen diese Unterlage. (*Eine Aktennotiz wird von der Landtagsdirektion verteilt.*)

Schauen Sie das an (*Auskunftsperson Rechtsanwalt Dr. Manfred Moser: Okay, gerne.*) und es ist dann eine Befragung im Anschluss.

Gibt es eine Passage oder gibt, ist das eine Seite? (*Abg. Mag. Thomas Steiner: Mehrere.*) Mehrere. Herr Abgeordneter Steiner, worauf beziehen Sie sich? Oder wollen Sie über das Ganze ...

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Nein, nein. Ich beziehe mich auf die handschriftliche Notiz rechts oben auf der ersten Seite.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Wo zu lesen ist „Gespräch Hajek/Moser“.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, ich darf nur den Herrn Rechtsanwalt Dr. Moser informieren darüber, dass, man sieht es eh am Wasserzeichen, dass das aus der Akteneinsicht des Landes ist.

Ich würde gerne unterbrechen. Herr Dr. Moser, bitte, Mikro auch ausschalten. Weil alle Abgeordneten das brauchen und wir das einmal anschauen und dann können wir dann fortfahren.

(*Die Sitzung wird um 14 Uhr 53 Minuten unterbrochen und um 14 Uhr 54 Minuten fortgesetzt.*)

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Geht's, oder? Ich meine, das ist ja nicht, das ist ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Moment noch, Herr Abgeordneter! Es hilft nichts. Um das zu erfassen, sollten wir uns das durchlesen.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Okay.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, ich denke, es wird jetzt schon möglich sein. Bitte, fahren Sie fort.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Ja, also, diese Aktennotiz, die ja schon einmal Gegenstand hier im Untersuchungsausschuss war, von Frau Mag.a Kern, die damals zuständig war in der Finanzabteilung, aus dem Jahr 2012. Wo sie in dieser Aktennotiz quasi niedergeschrieben hat, dass aus ihrer Sicht die Genossenschaftsprüfung durch das Land rechtlich und inhaltlich nicht so durchgeführt worden ist, wie es hätte sein sollen.

Und der Hofrat Rauchbauer, der hier im Ausschuss schon auch befragt worden ist, hat dazu gesagt, nämlich zu der Notiz, die da handschriftlich zu lesen ist, wie er die interpretiert. Hat er gemeint, für ihn heißt das, „mit mir hat sie gesprochen und sie soll mit Hajek und mit dem Moser reden“.

Und das ist jetzt meine Frage: Hat die Frau Mag.a Kern mit Ihnen Kontakt aufgenommen? Haben Sie mit der Frau Mag.a Kern ein Gespräch in dieser Sache gehabt?

Dr. Manfred Moser: Nicht dass ich wüsste.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Dann haben Sie vorhin gemeint, der Dr. Hajek hätte Ihnen dann eine E-Mail geschrieben, dass die ursprüngliche E-Mail von ihm ein Irrläufer gewesen wäre. Ist es möglich, diese E-Mail von Dr. Hajek zu bekommen?

Dr. Manfred Moser: Ja, kann ich vorlegen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Wollen Sie das mitnehmen in die nächste Runde? Wir können inzwischen kopieren oder wollen Sie deswegen unterbrechen?

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Nein, ich bin jetzt fertig, fast.

Vorsitzende Verena Dunst: Gerne, dann unterbreche ich für das Kopieren.

Dr. Manfred Moser: Wobei, wie gesagt, diese Aktennotiz, die kenne ich nicht.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Nein, das war nur die Frage, ob die Frau Mag.a Kern auf Sie zugekommen ist. Das war meine Frage.

Dr. Manfred Moser: Ich habe nur mit dem Kollegen Hajek telefoniert, der mir dann quasi das Mail geschickt hat, dass das ein Irrläufer war.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Amtsrätin, darf ich bitten, dass Sie das kopieren lassen oder selbst kopieren, oder wie auch immer.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Ich habe jetzt keine Fragen mehr. Habe ich das eh schon gesagt?

Vorsitzende Verena Dunst: Sie brauchen das jetzt nicht mehr, habe ich das missverstanden?

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Oh ja, das hätte ich schon gerne, aber ich habe jetzt keine Fragen mehr, jetzt in dieser Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Okay. Dann würde ich sagen, nachdem Sie das gleich so zu dieser ersten Befragungsrunde dazu hängen wollen, dass wir eben unterbrechen und warten, bis wir die Kopien haben.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Nein, nein. *(Abg. Ewald Schneckner: Eben nicht.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Eben nicht?

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Nein, nein.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, passt. Sie kriegen das ausgehändigt.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Die Kopie, die Frage nach der Kopie war nur, ob der Dr. Moser die uns zur Verfügung stellen möchte.

Vorsitzende Verena Dunst: Passt, gut.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Was er gemacht hat, dankenswerter Weise.

Dr. Manfred Moser: Natürlich.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann verbleiben wir so. Kopien alle und wir können weiter fortfahren. Das heißt, jetzt ist die FPÖ an der Reihe. Der Herr Abgeordnete MMag. Alexander Petschnig. Bitte Sie um Ihre Fragen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geschätzter Herr Dr. Moser! Seit wann sind Sie Abgeordneter gewesen zum Burgenländischen Landtag?

Dr. Manfred Moser: Seit Ende Oktober 1987.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): 87. Und entspricht es den Tatsachen, dass Sie da Wirtschaftssprecher Ihrer Fraktion waren?

Dr. Manfred Moser: Ursprünglich nicht. Ich weiß gar nicht, was ich ursprünglich für ein Sprecher war. Das ist dann später erst gekommen. Aber das habe ich jetzt nicht mehr in Erinnerung.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja. Ich möchte das für mich nur festhalten, dass ich da in diesem Punkt die Anschauung vom Kollegen Mag. Steiner schon teile. Dass das ein bisschen ungewöhnlich aussieht, wenn man einen ausgewiesenen Fachexperten in seinen eigenen Reihen hat, dass man den nicht konsultiert in solchen Fragen. Gemeint ist jetzt die Gründung der Bank und alles, was sie mit sich gebracht hat.

Daher jetzt noch einmal zur Abrundung die Frage: Können Sie ausschließen, dass es aus dem Umfeld vom damals ressortzuständigen Landeshauptmann Stix Anfragen gab, dass Sie an Sitzungen teilnehmen, dass Sie Ihre Meinung äußern, dass Sie sich irgendwie einbringen in diesen Themenkomplex „Gründung der Commerzbank“?

Dr. Manfred Moser: Nach meiner Erinnerung war das nie der Fall.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Herr Dr. Moser, entspricht es den Tatsachen, dass Sie auch stellvertretender Bundesparteiobermann der SPÖ waren?

Dr. Manfred Moser: Ist das untersuchungsgegenständlich?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Ist nicht Teil des Untersuchungsgegenstandes.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ist kein Problem. Ich kann auch gleich in medias res gehen.

Ähnliche Frage: Können Sie ausschließen, dass es in irgendeiner Form Kontakte von der Bundes-SPÖ mit Ihnen oder mit der SPÖ im Burgenland gegeben hat, was die Gründung der Commerzialbank betrifft? Etwa die Vermittlung von Nidetzky oder andere Aspekte?

Dr. Manfred Moser: Also ich verwehre ein bisschen gegen die Fragestellung „Können Sie ausschließen“. Ausschließen kann man quasi, ich habe keine Wahrnehmung dazu. Ich kann dazu nichts sagen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Herr Dr. Moser, Sie haben ja auch entsprechende Leistungen erbracht im Zusammenhang mit dem, mit der Causa Bank Burgenland. Sehen Sie eigentlich Ähnlichkeiten zwischen diesen beiden Bank-Causen?

Dr. Manfred Moser: Ist das untersuchungsgegenständlich?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensrichter, jetzt frage ich Sie. Bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: In dieser Fragestellung ist es nicht erkenntlich. Das müssten Sie präzisieren, konkretisieren, dann könnte man es sich anschauen. Aber so, wie Sie es jetzt fragen, betrifft es nicht den Gegenstand.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Es geht um die Schließung der Bank beziehungsweise was dafür, was dazu geführt hat. Und ich halte schon fest, dass es etliche Parallelen gibt - gleiche ressortzuständige Politiker, ähnliche Rechtsvertretung, ähnliche Causa, etwa hinsichtlich bei der Vergabe hochriskanter Kredite, die dann zur Schieflage geführt haben und Ähnliches mehr. Da hätte ich vom Dr. Moser gern eine Einschätzung dazu.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, genau, Sie sagen es. Das ist eine Einschätzung, keine Wahrnehmung, wenn er eine Einschätzung freiwillig gibt, dann kann er es machen, aber verpflichtet ist er nicht dazu, weil er ja nur zu Wahrnehmungen zu befragen ist.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt bitte. Danke Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Und dazu kommt natürlich auch, da müssten wir dann die ganze Causa Bank Burgenland am Ende des Tages auch vorher beleuchten, damit wir dann Parallelen herausarbeiten können, und ich glaube nicht, dass das im Zusammenhang mit diesem Untersuchungsausschuss möglich ist.

Aber wenn er das natürlich beantworten will, ist natürlich sein ureigenstes Recht, Herr Dr. Moser.

Dr. Manfred Moser: Ich möchte über Tatsachen aussagen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, danke. Dann nehme ich mir die Zeit mit in die nächste Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Frau Klubobfrau. Wir starten bereits in die zweite Befragungsrunde. Herr Rechtsanwalt, drei Minuten plus mitgebrachte Zeit. Bitte Frau Klubobfrau, Sie sind am Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Für uns im Burgenland ist es natürlich schon spannend. Es gab einen Untersuchungsausschuss zum Bank Burgenland-Skandal. Wir sind jetzt wieder bei einem Untersuchungsausschuss zu einer Bank. Es gibt zum Teil gleiche Akteurinnen oder

Akteure oder zumindest wollen wir doch auch Strukturen dahinter untersuchen, weil es soll ja nicht mehr passieren, was passiert ist.

Wir haben im Rahmen dieses Untersuchungsausschusses auch schon von einer Auskunftsperson erfahren, was sie daraus gelernt hat aus der Zeit, weil sie damals beim Landeshauptmann Stix im Büro federführend tätig war, hier Arbeiten zu erledigen.

Also, insofern wäre für mich schon die Frage, was hat man im Land Burgenland aus dem, auch nach dem Untersuchungsausschuss zum Bank Burgenland-Skandal gelernt.

Eine sehr interessante, aber es scheint so, als würden Sie dazu keine Auskunft geben wollen oder wollen Sie uns hier doch einige Erfahrungen oder Gedanken, die Sie mitgenommen haben aus der Zeit, wiedergeben, als freiwillige Antwort?

Vorsitzende Verena Dunst: Der Herr Verfahrensrichter hat sich gemeldet.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Frau Abgeordnete hat es jetzt zuletzt sehr deutlich auch schon ausgedrückt. Als freiwillige Antwort, das können Sie tun natürlich, aber Sie müssen es in keiner Weise.

Dr. Manfred Moser: Ich möchte mich an die Tatsachen halten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Bank Burgenland-Skandal ist ja auch eine Tatsache. Aber gut. Wir kommen hier in dem Punkt leider nicht weiter. Dabei wäre das so wichtig für unsere Aufklärung, damit das nicht mehr passiert.

Sie haben vorher auch gesagt, dass Sie zu den Geschenken keine Auskunft geben wollen, obwohl es sich hier sicher um Tatsachen handelt. Was können Sie uns trotzdem bitte erläutern? Gab es in der Zeit Ihrer politischen und nachpolitischen Tätigkeit eine Entwicklung von Geschenkangeboten seitens der Commerzialbank?

Von Geschenkangeboten? Ich habe noch nicht gefragt, ob Sie sie angenommen haben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: In dieser Formulierung ist die Frage zulässig.

Dr. Manfred Moser: Ich habe vorhin mich entschlagen und das gilt nach wie vor.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist auch zulässig.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, Sie befürchten, Sie könnten sich strafbar machen dadurch, dass Sie antworten, oder?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das braucht er gar nicht zu beantworten, weil er es, braucht er nicht zu wiederholen, weil er es schon dargelegt hat. Die Auskunftsperson hat das schon dargelegt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie muss nicht jedes Mal uns das neuerlich sagen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut. Ich nehme zur Kenntnis, dass wir weder zur Frage der Angebote von Geschenken, noch zur Annahme von Geschenken, jegliche Auskunft bekommen. Das finde ich sehr schade, weil es gibt ja

auch einen Bereich, wo man Geschenke annehmen darf, das heißt, man müsste auch niemandem fälschlicherweise irgendetwas unterstellen, sträflich etwas entgegengenommen zu haben.

Gab es in Ihrem nachpolitischen Leben Berührungspunkte mit Landesgesellschaften? Ich frage deswegen, weil es gibt Landesgesellschaften, die haben bei der Bank Burgenland Konten gehabt, die haben Kredite genommen, die haben Geld verloren, deswegen gibt es (*Abg. Doris Prohaska: Commerzialbank.*), ah, Commerzialbank Mattersburg, jetzt habe ich mich auch versprochen.

Dr. Manfred Moser: Die Frage ist ...

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte. Entschuldigung Herr Dr. Moser. Bitte Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Das muss man, glaube ich, sehr konkret fragen, zu welchen Gesellschaften, weil wenn - im Burgenland wird es einige 100 bis 1.000 Gesellschaften geben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Na, so groß ist das Burgenland nicht.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Also, wenn Sie eine konkrete Gesellschaft abfragen wollen, dann bitte, machen Sie das, aber einfach nur so rein zu fragen „Gibt es Kontakt zu einer Gesellschaft?“, ist ein bisschen zu vage.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hatten Sie geschäftliche Kontakte mit dem Regionalmanagement Burgenland?

Dr. Manfred Moser: Ich habe mit dem Regionalmanagement Burgenland einmal ein Verfahren gehabt, da ist es um eine Rückforderung von gewährten Förderungen gegangen. Das ist aber mindestens, sichere Untergrenze, fünf Jahre her, wenn nicht länger.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nachdem es ja jetzt auch wieder beim Regionalmanagement Burgenland durch die Schließung der Commerzialbank Mattersburg darum geht, dass Gelder dort verloren wurden, hat man Sie diesbezüglich auch wieder konsultiert, wie man jetzt damit umgehen könnte?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke. Mit der Energie Burgenland haben Sie irgendwelche geschäftlichen Verbindungen?

Dr. Manfred Moser: Da kann ich jetzt, also, da habe ich jetzt keine Entbindung von der Verschwiegenheit, da kann ich jetzt dazu nichts sagen. Mit der Frage habe ich nicht gerechnet. Ich habe mir verschiedentliche Entbindungen besorgt, nur die habe ich nicht.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Vielleicht nur ganz kurz zur Erläuterung. Gemäß der Rechtsanwaltsordnung, im § 9, ist eine Verschwiegenheitsverpflichtung enthalten und die betrifft auch den Namen des Klienten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das akzeptiere ich natürlich. Ich nehme mir meine restlichen 20 Sekunden mit in die nächste Runde. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Seitens der SPÖ wird wieder die Frau Abgeordnete Trummer fragen, sehe ich. Bitte Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Danke schön. Ja, Herr Dr. Moser, jetzt haben wir schon einiges gehört, jetzt hätte ich noch eine Frage. Welche Wahrnehmung haben Sie so gehabt über das Regime von Herrn Pucher in der Commerzialbank? Welches Regime hat er geführt, wie war er?

Dr. Manfred Moser: Ich war in der Bank eigentlich kaum. Ich habe meistens Mail- oder telefonischen Kontakt gehabt und wenn ich einmal in zwei Jahren in der Bank war, dann war das oft.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Okay.

Dr. Manfred Moser: Das heißt, über den internen Betrieb und das interne Regime und wie man dort miteinander umgegangen ist, habe ich eigentlich praktisch kaum Wahrnehmungen.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Okay. Danke schön.

Dr. Manfred Moser: Bitte schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, ich gebe weiter an die ÖVP. Ich nehme an, Herr Abgeordneter Mag. Steiner, Sie werden wieder fragen. Bitte.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Ja. Danke schön. Ich hätte noch kurze Fragen.

Dr. Manfred Moser: Gerne.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Die eine ist, anschließend an die Kollegin. Sie haben ja einige Geschäftsfälle mit der Commerzialbank jedenfalls gehabt in Bezug vor allem auf die Eintreibungssachen, sozusagen.

Dr. Manfred Moser: Ein Geschäftsfeld im Wesentlichen.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Aber mit wem konkret haben Sie dann Kontakt gehabt? Sie müssen ja mit irgendjemandem dort Besprechungen gehabt haben, Telefonate gehabt haben?

Dr. Manfred Moser: Mit verschiedenen Personen.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Haben Sie mit Vorstandsmitgliedern Kontakte gehabt?

Dr. Manfred Moser: Ich habe zu früherer Zeit Kontakt - aber wie gesagt, hauptsächlich telefonisch - mit der Frau Vorstandsdirektorin Klikovits gehabt. Im letzten halben Jahr vor der Bankschließung oder länger, eigentlich fast ausschließlich entweder mit der Frau Stelzer oder mit der Frau Hammerschmidt. Aber auch fallweise mit anderen.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Aber nicht zum Beispiel mit der Frau Vorständin Pleier?

Dr. Manfred Moser: Praktisch nicht, weil die ja mit diesem Geschäftsfeld eigentlich nicht befasst war.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Das ist interessant, dass Sie das sagen, weil sie hat heute, also für mich zu mindestens nicht nachvollziehbar erklären können, wofür sie eigentlich zuständig war. Dass sie da jetzt, als einer, der

gar nicht viel mit der Bank zu tun gehabt hat, jetzt wissen, wie die internen Vorstandsaufgaben verteilt waren, spricht natürlich auch für sich

Dr. Manfred Moser: Das weiß ich ja nicht. Nein, das weiß ich nicht. Das ist eine unzulässige Unterstellung.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Nein, nein.

Dr. Manfred Moser: Ich habe nur gesagt, dass die Frau Pleier mit den Krediten nichts zu tun hatte.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Genau. Richtig.

Dr. Manfred Moser (an Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M. gewandt): Ja eh, Pleier. Entschuldigung. Pleier, meinte ich, hat mit den Krediten nichts zu tun gehabt.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Haben Sie mit dem Haupteigentümer der Bank - also mit der Kreditgenossenschaft - irgendetwas zu tun gehabt?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Auch keine geschäftlichen Beziehungen dorthin, sozusagen?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Dann hätte ich noch eine Frage. Nochmals zurückkommend auf Ihre Funktionen als Politiker auch.

Dr. Manfred Moser: Ja.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Sie waren ja auch Bezirksparteivorsitzender in Mattersburg, Landespartei sekretär, Landespartei vorsitzender und haben unterschiedlichste Funktionen gehabt. Hat es da in Ihrer Zeit Zuwendungen der Commerzialbank an Ortsorganisationen, Landesorganisationen, Teilorganisationen Ihrer Partei gegeben?

Dr. Manfred Moser: Davon weiß ich nichts, weil ich mit solchen Dingen nie befasst war.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Auch nicht als Landespartei sekretär? Haben Sie sich nicht gekümmert um die Finanzen, um Werbeeinnahmen oder solche Dinge?

Dr. Manfred Moser: In der Zeit, also um Werbeeinnahmen und solche Dinge habe ich mich nicht gekümmert. Und zu der Zeit, das war 1987 bis Ende 1989, also das kann mit dem Untersuchungsgegenstand schon zeitlich gar nicht in Zusammenhang gebracht werden.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Ja, aber nachher haben sie ja auch noch Funktionen gehabt als Landespartei vorsitzender, zum Beispiel als stellvertretender Bezirkspartei vorsitzender, als Bezirkspartei vorsitzender.

Dr. Manfred Moser: Ja, aber mit Finanzen hatte ich nie etwas zu tun.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Ist okay, wenn es so ist. War ja nur die Frage. Also, da haben Sie keine Wahrnehmungen darüber, dass es irgendwelche Beziehungen gegeben hat?

Dr. Manfred Moser: Nein, kann ich nichts sagen, weil ich damit nichts zu tun hatte.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Gut. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich gebe weiter an Sie, Herr Abgeordneter MMag. Petschnig. Bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geschätzter Herr Dr. Moser. Nur zwei kurze Fragen.

Zum einen: Haben Sie irgendwelche Erinnerungen oder Wahrnehmungen, wie die Lizenzerteilung an die Commerzbank, die ja vom Finanzminister, ich glaube, Lacina war das damals, oder war es schon Klima, erteilt worden sein muss, wie das vor sich gegangen ist?

Dr. Manfred Moser: Davon weiß ich nichts und ich weiß, nein, keine Ahnung. Damit hatte ich nichts zu tun.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Eine letzte Frage: Gab es irgendwie - auch informeller Weise - Rückfragen von Herrn Pucher oder vielleicht von irgendwelchen Aufsichtsräten, die Ihnen möglicherweise bekannt, was denn deren gesetzliche Obliegenheiten wären? Weil wir ja feststellen müssten, dass die Damen und Herren, in erster Linie Herren, nicht wirklich Bescheid wussten, über das, was sie in ihren Funktionen zu tun hätten. Sind Sie da irgendwann einmal auch auf informelle Art und Weise gefragt worden?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nein. Danke.

Dr. Manfred Moser: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: So, ich darf die dritte Befragungsrunde einläuten. Zwei Minuten plus mitgebrachter Zeit. Es beginnen wieder Sie, Frau Klubobfrau. Bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Ich gehe noch einmal in das Jahr 1994 zurück. Sie haben uns mitgeteilt, wenn ich das richtig verstanden habe, dass Altlandeshauptmann Stix Sie nicht einbezogen hat in Überlegungen, warum man möglicherweise die Revision für so eine Genossenschaft übernehmen könnte? Habe ich das richtig verstanden?

Dr. Manfred Moser: Das ist schon gefragt worden.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, ich möchte es nur noch einmal zusammenfassen für mich.

Davon haben Sie auch überhaupt nichts mitbekommen, dass es diese Neugründung gegeben hat dieser Bank?

Dr. Manfred Moser: Worin liegt die Relevanz dieser Frage?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Es geht im Untersuchungsausschuss genau um diese Bank und also das ist, ursächlich geht es hier um diese Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Würden Sie die Frage noch einmal stellen, bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie im Jahr 1994 irgendetwas mitbekommen von diesen Überlegungen, dass sich der Martin Pucher selbständig machen möchte mit einem eigenen Bankkonstrukt?

Na ja, das ist aber jetzt wirklich Untersuchungsgegenstand.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist zulässig.

Vorsitzende Verena Dunst: Deswegen melden wir uns auch nicht. Herr Dr. Moser, bitte.

Dr. Manfred Moser: Das hat, glaube ich, der ganze Bezirk mitbekommen, dass diese Bank aus dem Raiffeisensektor ausgeschert ist und quasi sich neu firmiert hat unter einem anderen Firmennamen. Und genau so habe ich das auch mitbekommen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie danach mit dem Herrn Pucher darüber auch gesprochen, warum das jetzt so wichtig war, diese eigene Bank zu gründen?

Dr. Manfred Moser: Habe ich keine Erinnerung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): War nie Thema? Auch die Möglichkeit ...

Dr. Manfred Moser: Ich habe gesagt, ich habe keine Erinnerung daran.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE) (fortsetzend): Haben Sie Erinnerung daran, dass die Möglichkeit hier, einen Fußballklub zu unterstützen, wenn man mehr Freiheiten hat, als wenn man im Raiffeisenverband drinnen hängt, hier durchaus hilfreich ist?

Dr. Manfred Moser: Erstens suggestiv und zweitens, das ist keine Tatsachenfrage.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Oh ja. Das ist eine. Ich frage Sie danach, ob Sie eine Erinnerung daran haben oder, wenn Sie es, sozusagen, formal schon ausgedrückt haben wollen, eine Wahrnehmung davon hatten, ob das Thema Fußball bei dieser Neugründung und der Entwicklung dieser Bank ein Thema war?

Dr. Manfred Moser: Keine Erinnerung und keine Wahrnehmung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Na eben. Ja, ich habe jetzt keine weitere Frage. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, ich darf weitergeben an die SPÖ. Ich nehme an, Sie werden wieder fragen. Frau Abgeordnete Trummer, bitte.

Abgeordnete Elisabeth Trummer (SPÖ): Ja, Herr Dr. Moser. Ich möchte mich bei Ihnen recht herzlich bedanken für die ausführlichen Antworten und es gibt meinerseits und unsererseits keine Fragen mehr. Danke schön.

Dr. Manfred Moser: Bitte schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich gebe weiter an den ÖVP-Klub. Herr Abgeordneter Mag. Steiner bitte.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Ja. Danke schön. Sie haben ja auf die Frage, wie das Verhältnis zwischen Ihnen und Pucher gewesen ist, gesagt,

Sie waren befreundet. Entnehme ich dem, dass Sie nicht mehr befreundet sind, also, dass die Familien jetzt diese Freundschaft irgendwie beendet haben?

Dr. Manfred Moser: Wenn man enttäuscht wird und geschädigt wird, dann ist das natürlich schon quasi eine negative Erfahrung, die man machen musste.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Das heißt, der Zeitpunkt, dieses Ende der Freundschaft, das war wahrscheinlich dieser 14./15. herum, Juli. Also, bis dorthin war die Freundschaft schon gegeben?

Dr. Manfred Moser: Ich glaube, ich habe das ausreichend beantwortet.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Und hat der Herr Pucher im Zuge der offenbar langjährigen Freundschaft niemals im privaten Bereich Sie gefragt, zu Themen der Commerzialbank oder um Rat gefragt, wie man halt einen Freund manchmal um Rat fragt?

Dr. Manfred Moser: Was die Führung der Bank betrifft, meinen Sie?

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Nein, was Themen im Zusammenhang mit der Commerzialbank betrifft. Zum Beispiel das Thema Revisionsverband, Land Burgenland und, sozusagen, das Thema, warum das Land Burgenland die Revision oder die Tätigkeit als Revisionsverband aufgeben möchte. Das war auch im privaten Bereich nie ein Thema bei Ihnen? Zwischen Pucher und Ihnen?

Dr. Manfred Moser: Im privaten Bereich war das kein Thema.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Und im nicht privaten?

Dr. Manfred Moser: Na, es hat eben diesen Irrläufer gegeben. Das, was ich jetzt vorgelegt habe.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Ja, aber abgesehen von diesem Irrläufer.

Dr. Manfred Moser: Abgesehen von diesem Irrläufer, den ich natürlich quasi weitergeschickt habe und dann diese Bestätigung vom Kollegen Hajek bekommen habe, war das kein Thema.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Danke schön. Der Herr Klubobmann hat noch weitere Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, bitte, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke schön. Herr Dr. Moser! Sie haben zum wiederholten Male gesagt, Sie sind auch Geschädigter. Darf ich fragen, wie Sie geschädigt sind, weil Sie Honorare nicht erhalten haben für eine Leistung, die Sie erbracht haben, oder weil Sie auf der Bank mehr als die Einlagensicherung gehabt haben und die nicht mehr bekommen haben?

Dr. Manfred Moser: Das ist jetzt eine private Frage, die ich Ihnen nur so beantworten will: Es ist quasi in beiden Bereichen. Sowohl was Kanzleikonto betrifft als auch Spareinlagen. Und es ist nicht beträchtlich, aber es ist doch auch nicht unbedeutend.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): In beiden Bereichen sind Sie Geschädigter?

Dr. Manfred Moser: Mhm.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Darf ich Sie vielleicht noch bitten, ein bisschen näher zum Mikrofon, dann hören wir Sie besser über die Anlage.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke.

Dr. Manfred Moser: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Da würden wir Sie auch darum bitten, weil es geht immer ums Protokoll, dass sie das verstehen. Danke. Bitte Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Dr. Moser, zur Fußballakademie. Wer hat Sie in den Aufsichtsrat der Fußballakademie entsandt?

Dr. Manfred Moser: Der SV Mattersburg.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Welche Berührungspunkte hatten Sie mit Martin Pucher in der Funktion als Aufsichtsrat der Fußballakademie Burgenland GmbH und der Fußballakademie Mattersburg Errichtungs GmbH?

Dr. Manfred Moser: Die Teilnahme an den quartalsmäßigen Sitzungen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das heißt, Sie haben die Verträge gestaltet?

Dr. Manfred Moser: Das habe ich nicht gesagt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sondern?

Dr. Manfred Moser: Die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen, die einmal pro Quartal stattfinden müssen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie mit den Vertragserrichtungen auch etwas zu tun gehabt?

Dr. Manfred Moser: Welchen Verträgen?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): In der Fußballakademie Burgenland GmbH oder in der Fußballakademie Mattersburg Errichtungs GmbH.

Dr. Manfred Moser: Die Gesellschaftsverträge sind von einem Notar in Mattersburg gemacht worden. Und ich habe nur mit der Geschäftsführung, die, wie ich vorhin schon gesagt habe, die Vertragsmuster überarbeitet für die Schüler der Akademie.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Der DI. Dr. Richard Woschitz hat bekannter Maßen den Neubau der Fußballakademie abgewickelt. Welche Wahrnehmungen haben Sie dazu?

Dr. Manfred Moser: In welcher Hinsicht?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): In jeglicher Hinsicht.

Dr. Manfred Moser: Ich glaube, dass das professionell abgewickelt wurde und dass das ein gutes Bauvorhaben ist, das also auch von der Kostenseite her gut funktioniert hat.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie ist es zur Auftragsvergabe an den Herr Dr. Richard Woschitz gekommen?

Dr. Manfred Moser: Da habe ich keine Wahrnehmung dazu. Aber ich nehme einmal an, das ist seinerzeit gemacht worden, weil der Geschäftsführer, der damalige der Errichtungs GmbH, war der Mag. Fellner. Der also gleichzeitig ja auch die Liegenschaftsgesellschaft des Landes geleitet hat. Der hat diese Sache

übernommen, und ich nehme einmal an, dass das vom Mag. Fellner abgewickelt wurde. Aber Wahrnehmungen dazu habe ich keine.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wissen Sie, ob es da eine Ausschreibung gegeben hat?

Dr. Manfred Moser: Weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Können Sie ungefähr ein Auftragsvolumen dazu sagen?

Dr. Manfred Moser: Habe ich keine Zahl in Erinnerung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie Kenntnis von Aufträgen an den Dr. Richard Woschitz im Zusammenhang mit der Commerzialbank, den Baulanderschließungs GmbHs oder der Stadt Mattersburg?

Dr. Manfred Moser: Baulanderschließungs GmbHs, da habe ich gar keine Information. Bei der Stadt Mattersburg beziehungsweise, da gibt es dann eine GmbH aus der Woschitzgruppe, da bin ich nicht entbunden.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Nehme ich so selbstverständlich auch zur Kenntnis, Herr Dr. Moser.

Haben Sie Kenntnis von den Ausbildungsvereinbarungen für die Spieler der Fußballakademie?

Dr. Manfred Moser: Ich weiß jetzt nicht wie diese Vereinbarungen heißen, aber das, was ich vorhin gesagt habe, diese Vertragsmuster mit den Mitgliedern der Akademie, also, die dort die Ausbildung machen, diese Vertragsmuster habe ich gemeinsam mit dem Geschäftsführer überarbeitet, wenn es notwendig war.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber das heißt, als Aufsichtsrat müssten Sie ja dann am Ende des Tages ja auch überprüfen, zu welchen Konditionen Spieler die Akademie verlassen und zu welchem Verein, oder?

Dr. Manfred Moser: Das ist eine Sache der Geschäftsführung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie nie Kenntnis erlangt über das?

Dr. Manfred Moser: Bitte präzisieren Sie! Weiß ich nicht wovon.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie Kenntnis erlangt, zu welchen Konditionen Spieler die Akademie an andere Vereine verlassen haben?

Dr. Manfred Moser: Nein. Das ist eine reine Geschäftsführungssache.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat den Aufsichtsrat nie interessiert - in der wirtschaftlichen Angelegenheit, wie das abläuft?

Dr. Manfred Moser: Das ist mir jetzt zu unpräzise. Der Aufsichtsrat hat seine wirtschaftlichen Agenden sehr gut und sehr genau wahrgenommen und das war auch einer der Gründe, warum ich in diesen Aufsichtsrat gegangen bin und zehn Jahre geblieben bin, weil das immer sehr, sehr gut und sehr transparent mit einer wirklich guten Geschäftsführung geführt wurde.

Aber es gibt eine Kompetenzverteilung im Gesellschaftsrecht, was Aufgabe des Aufsichtsrates ist und was Aufgabe der Geschäftsführung ist. Und, ich glaube, es ist auch gut, dass man sich an diese Aufgabenverteilung hält. Das ist keine Frage des Interesses, sondern es ist eine Frage der Kompetenzverteilung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wissen Sie vielleicht, wer die Ablösesummen festgelegt hat?

Dr. Manfred Moser: Welche Ablösesummen?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Von Spielern, die die Akademie an einen Verein, wenn ein Spieler der Akademie zu einem Verein gegangen ist oder verlassen hat.

Dr. Manfred Moser: Ich glaube, dass das technisch gar nicht zutrifft, dass es da irgendwelche Ablösesummen oder etwas gibt, sondern nach meiner Erinnerung, obwohl ich mit dem nichts zu tun habe, gibt es so ein System im Fußballrecht, das von Ausbildungsentschädigungen spricht.

Und da gibt es also genaue Formeln, wie diese Ausbildungsentschädigungen errechnet werden. Aber, wie gesagt, nachdem ich im Detail damit nicht befasst war, kann ich Ihnen zu diesem System nicht wirklich etwas sagen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie sind Aufsichtsrat geworden aus Überzeugung, haben sich aber nachher für die fußballerischen Angelegenheiten nicht interessiert. Ja, also, ich glaube ...

Dr. Manfred Moser: Das ist eine Unterstellung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP) (fortsetzend): Mich würde das schon interessieren, wenn Spieler ausgebildet werden zu doch sehr stattlichen Preisen pro Kopf im Jahr, was auch der Rechnungshof festgehalten hat, und dann an Vereine gehen, wie das ganze Prozedere abläuft, das würde mich natürlich als Interessierter, aber auch als Aufsichtsrat interessieren. Sie nicht?

Dr. Manfred Moser: Wir haben in der Fußballakademie viele Diskussionen gehabt, und ich habe mich für alles interessiert. Also, auch für die fußballerischen Aspekte, aber unter Wahrung der Kompetenzverteilung. Und dass man sich jetzt nicht interessiert hätte, das ist in dem Fall eine Unterstellung.

Das Problem, das wir in der Fußballakademie immer wieder gehabt haben, war, dass man quasi den Eindruck in der Öffentlichkeit auch hatte, dass das eine Institution ist, hauptsächlich im Interesse des SV Mattersburg. Was überhaupt nicht stimmt, weil - und da ist jetzt mein Interesse auch gewesen. Ich habe auch immer wieder hinterfragt, na, was bringen wir heraus an Qualität aus dieser Fußballakademie? Und man sagt, dass die Mattersburger Fußballakademie nach der Salzburger, die natürlich ganz andere finanzielle Ressourcen hat, die zweitbeste immer war. Und Tatsache ist, wenn du in so einer Fußballakademie pro Saison oder pro Jahrgang einen bundesligatauglichen Spieler oder vielleicht zwei herausbringst, dann ist das gewaltig viel.

Alle anderen, die dort ausgebildet werden, werden für Vereine ausgebildet, die in anderen Klassen spielen, die Regionalliga spielen, die Landesliga spielen. Und wie gesagt, das System dieser finanziellen Abgeltung ist geregelt. Aber, wie gesagt, im Detail kann ich Ihnen dieses System nicht darlegen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Zur Gründung nochmal der Bank, Herr Dr. Moser. Es wurde hinlänglich schon gesagt, welche Funktionen Sie alle innegehabt haben. Sie waren, wenn ich das so sagen darf, ein aufstrebender Politiker Mitte der 90er, oder Anfang der 90er Jahre. Im besten Alter, sage ich jetzt einmal. In vielen Funktionen, in starken Funktionen. Und wenn einem so ein Super-GAU passiert, dass sich eine Bank selbständig machen möchte, aus einem

Raiffeisensektor sich herauslösen möchte oder sich selbständig machen möchte, da redet man nicht mit seinem eigenen Landeshauptmann darüber, wie das funktioniert?

Sie sind Rechtsanwalt, rechtskundig. Wie kann das gehen? Da hat es keine Unterhaltungen und keine Wahrnehmungen dazu gegeben?

Dr. Manfred Moser: Also, dass man normal politische Funktionen gehabt hat, ist ja nichts Verwerfliches. Sie haben ja auch politische Funktionen, und ich werfe Ihnen das nicht vor. Das, was Sie jetzt wiederholt mir quasi unterstellen wollen, habe ich schon beantwortet.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich habe das nicht als Unterstellung und als Vorwurf gesehen. Sondern wenn man doch in der SPÖ sehr stark verankert ist und ein, sage ich einmal, ein Naheverhältnis zum Landeshauptmann hat, weil der der eigenen Partei angehört, na dann könnte man vielleicht annehmen, dass es auch Gespräche dazu gegeben hat. Herr Dr. Moser, ...

Dr. Manfred Moser: Darf ich noch dazu sagen, ich habe damals, zu der Zeit, Mitte der 90er Jahre, zum damaligen Landeshauptmann ein sehr gespaltenes Verhältnis gehabt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP) (fortsetzend): Was haben Sie für ein Verhältnis zu Herrn Illredits?

Vorsitzende Verena Dunst: Tut mir leid, Herr Klubobmann. Blick auf die Zeit. Darf ich an Sie weitergeben, Herr Abgeordneter Petschnig, bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Sehr geschätzter Herr Doktor! Dann darf ich die Frage aufgreifen. Könnten Sie uns Ihr Verhältnis zu Christian Illredits beschreiben?

Dr. Manfred Moser: Wo ist jetzt die Relevanz?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensrichter, bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Relevanz könnte gelegen sein, das wäre halt hilfreich. Sie sehen es ja für die Auskunftsperson, wenn man es etwas konkretisieren täte. Sie könnte schon da sein, aber ich mag es nicht immer gerne abnehmen. Ich bitte den Fragesteller, das selbst darzustellen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nachdem der Christian Illredits, glaube ich, als, ja, faktisch einzig Zurückgetretener zu einer Regierungsfunktion sicherlich eine zentrale Figur in dieser ganzen Causa ist, glaube ich, wäre das schon von Relevanz zu wissen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist zweifellos noch zu wenig konkret. Sie müssten also schon einbringen, zu welchem Punkt dieses Untersuchungsgegenstandes das eine Beziehung hat.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Zu den mannigfaltigen Verknüpfungen, die andere Auskunftspersonen, an die wir schon herausgearbeitet haben, die Illredits, ich glaube, zu allen Punkten des Untersuchungsgegenstandes hatte.

Also, ich muss ja zuerst die Antwort abwarten, um da zu sehen, wo es möglicherweise nähere Kontakte gibt. Das wäre also aus der Präjudiz, das möchte ...

Dr. Manfred Moser: Fragen Sie mich nach einer Tatsache.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Bitte?

Dr. Manfred Moser: Fragen Sie mich nach einer Tatsache oder einer Wahrnehmung!

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Einer Wahrnehmung. Wie Sie das einschätzen würden, Ihre Kontakte zu ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist eben keine Wahrnehmungsfrage. Das ist eine Einschätzungsfrage.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dann eben eine Einschätzung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Einschätzungsfragen muss er nicht beantworten. Die kann er, wenn er will, freiwillig beantworten.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Vielleicht will er ja.

Dr. Manfred Moser: Fragen Sie konkret. Ich bin gerne zu allen Antworten bereit, nur konkret. Ich will nicht, ich bin kein Politiker mehr. (*Allgemeine Heiterkeit*)

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich bin mir nicht sicher, ob ich mich da so eingrenzen soll, ob man das nicht offenlassen soll. Ich glaube, ich werde das der Frau Kollegin überlassen, die da schon in den, mit den Hufen scharrt. (*Allgemeine Heiterkeit*)

Nein. Vielleicht zusammenfassend. Ich hätte da schon beim einen oder anderen genauere Erinnerungen erhofft, gewünscht. Nehme aber Ihre Ausführung so zur Kenntnis. Bleibt natürlich etliches offen. Ja, gut, dann wird das ja doch nur noch einmal unterbrochen.

Herr Doktor, sind Sie mit Herrn Christian Illedits befreundet?

Dr. Manfred Moser: Ich bin mit, erstens, ein Kollege im Bezirk natürlich. Ich habe mit ihm zusammengearbeitet. Er ist im Bezirk mein Nachfolger und wir haben immer ein gutes Verhältnis gehabt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, dann darf ich, glaube ich, weitermachen. Wie gesagt, es bleibt so natürlich einiges offen, was wir natürlich durch andere Einschätzungen auffüllen müssen. Aber ich danke Ihnen nichtsdestotrotz für Ihre Ausführungen. Und habe keine weiteren Fragen.

Dr. Manfred Moser: Bitte schön. Gerne. Gerne.

Vorsitzende Verena Dunst: So meine Damen und Herren! Die dritte Befragungsrunde, damit alle drei, sind somit beendet. Herr Verfahrensrichter meine Frage an Sie, bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Noch kurze ergänzende Fragen.

Dr. Manfred Moser: Gerne.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Dr. Moser, ist Ihnen an der finanziellen Gebarung und/oder Entwicklung der Akademie etwas aufgefallen?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch nicht beim Sponsoring? Bei der Entwicklung des Sponsorings?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein. Die zweite ergänzende Frage. Hatten Sie in Ihren Tätigkeiten für die Commercialbank je mit Organen des Bundes zu tun?

Dr. Manfred Moser: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und die abschließende Frage. Hat Martin Pucher Sie je um politische Unterstützung ersucht?

Dr. Manfred Moser: Meines Wissens nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Um eine Intervention bei einem anderen Politiker gebeten?

Dr. Manfred Moser: Meines Wissens nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann bedanke ich mich auch für die Beantwortung dieser Fragen.

Dr. Manfred Moser: Gerne.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank Herr Dr. Moser. Ich darf Sie im Namen von uns allen verabschieden. Die Frau Amtsrätin Huber wird Sie noch begleiten. *(Die Auskunftsperson Rechtsanwalt Dr. Manfred Moser verlässt den Saal.)*